

MANUSKRIPTER / MANUSCRIPTS

Sommerspøg og Rævestreger (Gerhard Jessen, DK, 1923)
Nordisk Films Kompagni

Ns (pdf: p. 2–5)

Det Danske Filminstitut / Danish Film Institute



SOMMERLUST & SCHELMENSTREICHE.

Lustspiel in 3 Akten von Orla Bock.

Aufgenommen von DANSK FILM INDUSTRI PALLADIUM.

Regie: Gerhard Jessen.

Personen:

Gutsbesitzer Sprange	Oscar Stribolt
Else, seine Tochter.....	Lilli Keistiansson
Henrik Bolt, Kunstmaler.....	Victor Montell
Arthur von Pollnitz.....	Aage Schmidt
Maren.....	Ellen Gottschalck
Der Vorknecht.....	Henry Nielsen.

Unsere Geschichte beginnt an einem Sommertage auf Gutsbesitzer Spranges herrlichem Besitz "Eichenlust". Fräulein Elde, die Tochter des Gutsbesitzers ist heimlich mit einem Kunstmaler auf Ferien, Henrik Bolt, verlobt und sie treffen sich unter den blühenden Apfelbäumen des Gartens.

Die Sonne scheint, die Vögel singen und milde Lüfte wehen und wirbeln die Apfelblüten auf den grünen Rasen herab - - kurz gesagt, alles ist ein lächelndes Idyll. Wer denkt daran, dass ein harmloser Landbriefträger Störungen in die lichten Sommerträume zweiter glücklicher Menschen bringen kann.

So geschieht es aber. Der Gutsbesitzer erhält einen Brief von einem lieben Freunde, worin steht :

Lieber Sprange!
Morgen kommt mein Sohn auf Ferienbewuch auf Eichenlust an. Er ist der Stolz meines Lebens, und hoffentlich werden unserer beiden Wünsche - Else-Arthur - in Erfüllung gehen.

Sprange ruft gleich die Tochter zu sich und zeigt ihr freudestrahlend den Brief, aber zu seinem unsäglichen Aerger lacht sie ihm gerade ins Gesicht und sagt:

"Lass ihn nur kommen, ich werde ihn schon kurieren !"

Der Gutsbesitzer hat auf den Tisch und lässt Else verstehen, dass die Herrn Arthur von Pollnitz mit freundlichen Augen ansehen soll.

Es hat keinen Sinn, sich in den "Klexer", der um das Gut herumschleicht, zu verlieben. Den wird der Gutsbesitzer schon "ordnen"!

Nach diesem Gespräch begibt Else sich zu Bolts Ferienhütte und erzählt ihm die ganze Geschichte. Der Kunstmaler wird selbstredend sehr bedenklich, aber gewinnt wieder sein Vertrauen in das Glück der Zukunft, als Else ihm den guten Rat giebt das Gut zu ~~malen~~ malen.

"Das wird Vater schmeicheln", meint sie.

Als der Gutsbesitzer am nächsten Morgen seinen Morgenspaziergang macht, ist der Maler auf dem Fleck. Sprange betrachtet neugierig das Kunstwerk und unterwirft es einer/^{so}zerschmetternden Kritik, dass Bolt sich tief gekränkt fühlt und sprange einen Bauer nennt.

Am selben Tage kommt von Pollnitz an und beginnt gleich Else stürmisch die Kur zu machen. Das Einverständnis des Gutsbesitzers hat er im voraus, und er hegt nicht den geringsten Zweifel, dass es ihm gelingen wird Elses Herz im Handumdrehen zu gewinnen.

Aber Else hat bereits einen neuen Schlachtplan gelegt, in den sie ihren Freund, den Maler einweiht. Der Gutsbesitzer und Else gehen im Laufe des Nachmittags aus um einen Fuchs zu schießen, der in der letzten Zeit öfters dem Hühnerhof des Gutes Besuch abgestattet hat.

Herr Pollnitz hat einen Unfall gehabt beim Versuch Seerosen im Teich zu pflücken, und er zieht vor zu Hause zu bleiben. Während er Siesta hält, erblickt er die rundlichen Waden der Hühnermagd, und der muntre Don Juan beginnt gleich auf Eroberung zu gehen. Aber das lustige kleine Abenteuer nimmt eine für Herrn Pollnitz recht unangenehme Wendung, indem der Liebste der Hühnermagd - der Vorknecht - sich plötzlich auf dem Schauplatz zeigt.

Inzwischen sind der Gutsbesitzer und Else aus dem Wald herausgekommen, wo sie eifrig nach Michel spähen. Else ~~ent~~deckt den Fuchs

zwischen den Büschen, und der Gutsbesitzer giebt sofort Feuer. Aber der Fuchs bleibt stehen. Sprange schießt noch einmal - da kommt der Maler plötzlich aus dem Gebüsch herausgestürzt und zeigt das durchlöchernte Bild von einem Fuchs ;

"Sie haben mein Gemälde ruiniert. Ich verlange Entschädigung!"

Der Gutsbesitzer ist darüber im Klaren, dass er sich auf der ganzen Gegend lächerlich machen wird, wenn die Geschichte herauskommt, und so ungern er es will muss er Verhandlungen mit dem "Farbenklexer" einleiten. Bolt verlangt als Entschädigung Else, aber darauf will der Gutsbesitzer doch nicht eingehen - er stellt einen andern Vorschlag.

"Wenn Sie mich so malen können, dass mein Hund mich zwischen andern Bildern herausfindet, so sollen Sie sie haben!"

Der Maler schlägt zu, und am nächsten Tage sitzt der Gutsbesitzer geduldig Modell, bis der Maler erklärt, dass jetzt das Kunstwerk fertig ist. Sprange platzt vor Lachen beim Anblick des "Portraits" - und Else verliert vollständig das Vertrauen, dass die Sache glücken wird. Sie selbst kann nicht einmal ihren Vater darauf erkennen - wie soll der Hund denn seinen Herrn erkennen ?"

Mit Hilfe eines geschickten kleinen Tricks, den Else benutzt, glückt das Experiment doch - der Hund des Gutsbesitzers leckt schweifwedelnd das Gesicht seines Herrn.

Sprange, der nicht ahn, welche List Else angewandt hat, ist aufs höchste erstaunt und muss jetzt eingestehen, dass Bolt ein grosser Künstler ist. Nach der Wette soll der Maler jetzt Else haben - aber leider hat Sprange ja schon Pollnitz sein Wort gegeben.

In dem kritischen Augenblick kommen zwei Wienerkinder, die auf dem Gut zum Ferienaufenthalt sind, und erzählen, wo Pollnitz zu finden ist. Sie begeben sich alle zum Hühnerhof, wo der Damenfreund von Pollnitz

eifrig beschäftigt ist, der Hühnermagd beim Hühnerpflücken behülflich zu sein, bis der Vorknecht unerwartet auftaucht und dem kusslustigen Don Juan eine kräftige Lektion giebt.

Der Gutsbesitzer hat nach der Geschichte alle Sympathie für von Pollnitz verloren - und am selben Tage wird Henrik Bolts Verlobung mit Else gefeiert.